

Bote von der Ybbbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Prämumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurickgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr berechnet.

Nr. 15. Waidhofen a. d. Ybbbs, den 9. April 1892. 7. Jahrg.

Petition von 55 Sparcassen Niederösterreichs an den Landtag.

Hoher Landtag! Der dem hohen Landtage vorliegende Antrag dahin, daß die Sparcassen verpflichtet sein sollen, eine 10%ige Quote ihres sich ergebenden Reingewinnes, insoweit derselbe nicht nach den Statuten oder eventuell nach dem Ermessen der k. k. Statthalterei zur Bildung und rücksichtlich Vermehrung des Reservefondes erforderlich ist, an den Landes-Armenfond abzuführen, enthält nicht bloß eine Beeinträchtigung der wohlverordneten Rechte der Sparcassen und eine dem Gedeihen der Sparcassen höchst abträgliche Beschränkung der gesetzlich eingeräumten Selbstverwaltung, sondern auch eine besorgniserregende Gefährdung der Sparcassen und der damit verknüpften vielfachen Interessen und sehen sich demnach die unterfertigten Sparcassen von Niederösterreich gedrungen, um die Ablehnung des erwähnten Antrages durch den hohen Landtag ergebenst zu bitten.

Nach dem zufolge a. h. Entschluß vom 2. September 1844 als gesetzliche Richtschnur für die Bildung, Einrichtung und Ueberwachung der Sparcassen erlassenen Regulative und nach den in Gemäßheit desselben beschlossenen und genehmigten Statuten ist der Reingewinn der Sparcassen und der zumeist aus demselben gebildete Reservefond wirkliches und rechtliches Eigenthum der Sparcassen, letzterer allerdings belastet mit der Widmung, nicht bloß im Allgemeinen für Verluste der Sparcasse als Deckung, sondern auch n. zw. insbesondere für die Forderungen der Einleger als Sicherstellung zu dienen.

Nach den angeführten Normen ist die Sparcasse keineswegs verpflichtet, einen Theil ihres Reingewinnes oder irgend welche Beträge desselben zu Spenden zu verwenden, sie ist berechtigt, den ganzen Reingewinn dem Reservefond zuzuwenden.

Die Sparcasse ist nicht verpflichtet, aber berechtigt, den Reingewinn oder einen Theil desselben auch anders zu verwenden, aber nach den gesetzlichen Normen nur soweit dies dem jeweiligen Stande der Sparcasse entspricht, als es weiters die pflichtgemäße Sorge für den Reservefond gestattet und endlich immer nur zu wohlthätigen oder gemeinnützigen Localzwecken, welche immer zunächst den Interessen der minder bemittelten Theilnehmer entsprechen sollen.

Eine Verpflichtung der Sparcassen oder auch nur ein Recht derselben, andere als die eben bezeichneten Localzwecke, also Landeszwecke zu fördern, besteht nach dem Regulative und den Statuten nicht.

Die beabsichtigte Verpflichtung der Sparcassen, eine Quote ihres Reingewinnes an den Landes-Armenfond abzuführen, enthält daher eine Beeinträchtigung der wohlverordneten Rechte der Sparcassen und steht mit der Bestimmung des Regulativs und der demselben conformen Statuten im Widerspruche.

Änderungen des Regulativs und der Statuten können aber überhaupt durch ein Landesgesetz nicht erfolgen.

Der beantragte Eingriff in die Rechte der Sparcassen könnte nur als eine Maßregel der zwangsweisen Enteignung oder der Besteuerung gesetzlich begründet werden wollen.

Daß die Voraussetzungen einer Expropriation nicht vorliegen, bedarf keiner Erörterung.

Von einer Steuer, einer Landesumlage im Sinne des § 22 der n.-ö. Landesordnung kann auch nicht gesprochen werden, denn es handelt sich hier nicht um eine Gesamtheit der Landesangehörigen gleichmäßig auferlegte Leistung, sondern um die Entnahme eines Theiles des Erwerbes und Eigenthumes einzelner individuell bezeichneter Anstalten und noch dazu, ohne daß eine Gegenleistung des Landes gerade für diese Anstalten irgendwie stattfände. Das Land hat für die Sparcassen nie etwas geleistet, was es nicht auch allen Landesangehörigen leistet, im Gegentheil hat das Land eine Anstalt gegründet, welche den Sparcassen in einem gewissen und von den Sparcassen nach Weisung der Statuten vornehmlich zu pflegenden Geschäftszweige einen erheblichen Eintrag verurteilt, noch dazu, ohne daß gerade dieser Landesanstalt eine gleiche oder ähnliche Abgabe an den Landes-Armenfond zugemuthet würde.

Unter diesen Umständen kann also die beantragte Abgabe auch nicht als eine Landesumlage gesetzlich gerechtfertigt werden, sie ist vielmehr eine den Sparcassen auferlegte Contribution und es mangelt demnach die gesetzliche Berechtigung, die in dem Regulativ und in den Statuten enthaltenen Normen insbesondere das seitens der Sparcassen erworbene concrete Recht, den ganzen Reingewinn zum Reservefond zu schlagen und als ihr Eigenthum zu behalten und die dafelbst enthaltene Verpflichtung, entbehrliche Theile des Reingewinnes nur zur Förderung von Localzwecken der bezeichneten Art zu verwenden — nebenbei und durch ein Landesgesetz zu ändern.

Die Verpflichtung zur Abgabe einer Quote des Reingewinnes und die Bestimmungen über die Ermittlung der

abzugebenden Quote enthalten aber auch eine der Sicherheit und dem Gedeihen der Sparcassen und den mit ihr enge verknüpften Interessen höchst nachtheilige Beschränkung ihrer Verwaltung.

Die in Rede stehende Abgabe hat zur nothwendigen Folge, daß entweder die für die Dotirung des Reservefondes oder daß die zur Förderung von Localzwecken der bezeichneten Art verfügbare Summe erheblich geschmälert wird.

Der Reservefond ist Eigenthum der Sparcasse mit der Widmung, den Einlegern der Sparcasse als Sicherheit zu dienen.

Bei den den Reservefond betreffenden Maßnahmen ist also nicht bloß der Eigentümer des Fondes, die Sparcasse selbst, sondern ist auch die Gesamtheit der Einleger rechtlich interessirt und dieses rechtliche Interesse beschränkt sich nicht auf den bereits vorhandenen Reservefond, sondern es erstreckt sich auch auf die Wiedereergänzung und Vermehrung dieses Fondes, also auch auf die Behandlung des Reingewinnes, welcher die alleinige oder doch weitaus überwiegende Quelle des Reservefondes, seiner Bildung, Erhaltung und Vermehrung ist und jede Beschränkung in dieser Function des Reingewinnes tangirt die Principien, denen die Sparcassen ihr Gedeihen und das Vertrauen verdanken, auf welchem sie beruhen.

Wenn nun auch die in Rede stehende Abgabe nur diejenige Quote des Reingewinnes in Anspruch nimmt, welche nicht, sei es nach den Statuten, sei es nach dem dieselben ergänzenden Ermessen der k. k. Statthalterei zur Bildung und Vermehrung des Reservefondes zu verwenden ist, so ist damit keine genügende Beschränkung des zu stellenden Anspruches gegeben.

Die Frage, welche Höhe der Reservefond erreichen soll und mit welchem Theile des Reingewinnes derselbe alljährlich zu dotiren ist, läßt sich nicht im Allgemeinen beantworten. Die Beantwortung dieser Frage hängt nicht bloß von den allgemeinen Zeit- und Geldverhältnissen, sondern auch und zwar insbesondere von den speciellen Geschäftsverhältnissen, der einzelnen Sparcassen und von dem Umstande ab, welche Geschäftszweige die einzelnen Sparcassen — selbstverständlich innerhalb des Rahmens des Regulativs und der Statuten — besonders zu cultiviren in der Lage und bemittelt sind.

Dauernde Verschiebungen in diesen Verhältnissen können bewirken, daß eine pflichtbewußte Verwaltung der Sparcasse die den Statuten entsprechende Dotirung des Reservefondes nicht als ausreichend erachtet, sondern im Interesse der Anstalt zur Sicherstellung der an derselben Betheiligten und um der ihr obliegenden Verantwortlichkeit gerecht zu werden,

Einige Sagen aus Kürnberg und Umgebung.

1.
 Am Plattenberg, dort wo jetzt der Steinbruch des Herrn Steinmeisters Karl Plattner ist, war einst ein Loch von graufiger Tiefe, das nach oben trichterförmig mündete. Vieß man einen Stein hinabkollern, so dauerte es einige Vaterunser lang, bis er unten in der Tiefe ankam und dabei vernahm man arges Gepolter und Gerassel. In dieser Tiefe lag viel Geld und Gold veraroben und versteckt. Kröten von ungewöhnlicher Größe und ebensolche Schlangen verdeckten dasselbe mit ihrem Körper. Wer das Gold aus der Tiefe beheben wollte, der mußte ein sehr beherzter Mann sein, denn nur an einem Tage des Jahres war eine Möglichkeit vorhanden in den Besitz desselben zu kommen. Dieser Tag war der Palmsonntag. An diesem Tag mußte der Kührne genau um die Zeit, da in der Kirche die Passion gesungen wird, sich in den Schacht hinablassen und dort eiligst Gold sammeln, so viel er nur immer konnte, und schnell wieder sich entfernen. War er nicht vor dem Schluß der Passion aus der Tiefe, so fiel er in die Gewalt der Kröten und Schlangen und wurde von denselben umgebracht. Ein Schuster wagte es, kam gut hinunter und herauf und baute mit dem gehobenen Schatz das Obermierzhaus in Kürnberg, das früher von seinem Erbauer her Schusterhäusl hieß. Später kamen drei Männer und besahen sich das geheimnißvolle Loch genau. Dann hob jeder einen Brocken Erde auf einen Stein und ein Stückchen Holz und dann verschwanden sie. Nach wenigen Wochen schon kam ein schwerbeladener Wagen über die Michaelerbrücke in Steyr. Auf demselben befand sich der ganze Schatz vom Plattenberg. Die Pferde zogen

sehr schwer, und die Räder machten tiefes Geleis in die Straße. Jenseits der Michaelerbrücke stand ein Haus mit sehr großen Thoren. Diese öffneten sich und hinter ihnen verschwand der große Schatz, von dem nun nichts mehr gesehen und gehört wurde.

2.
 Als nach einiger Zeit wieder einmal drei Männer in den Schacht schlüpfen, bemerkten sie einen langen unterirdischen Gang. Sie betraten denselben, konnten aber nicht vorwärts dringen, weil sie zu ihrem Entsetzen einen Geistesitz sahen und vor Schrecken hierüber so verwirrt wurden, daß sie bald den Schacht nicht mehr gefunden hätten, aus dem sie sich eiligst entfernten.

3.
 Wenn im Frühjahr die Bäume grün werden, dann ist der Spatenberg besonders schön anzuschauen. Aber nur bis zu einer gewissen Grenze belaubt er sich schön; die übrige Bergwand bleibt noch kahl und fängt erst etliche Wochen später an, sich zu belauben. Im Volke geht die Sage, daß die Grenze, bis wohin der Berg sich zuerst belaubt, auch die Grenze sei, bis wohin die Sinifluß reichte. An dieser Grenze blieb das Wasser 14 Tage lang stehen. Die Menschen die sich auf den Berg geflüchtet hatten, jubelten nun und waren voll Freude über ihre Rettung. Aber plötzlich nach 14 Tagen fing das Wasser zu steigen an und stieg so lange, bis der ganze Berg tief unter Wasser stand und jedes lebende Wesen vernichtet wurde.

4.
 Auf dem Plage, wo jetzt die Kirche in Kürnberg steht, stand einst ein hübsches Forsthaus. Es gehörte dem Ritter Kürnberg, der sich dort gerne aufhielt. Er war ein großer Jagdfreund und unterhielt sich auch viel mit einem Falken, den er durch länger als ein Jahr zähnte. Als er ihn so zähm glaubte, daß er ihm mehr Freiheit geben durfte, schmückte er ihn eines Tages mit einem goldenen Kettchen,

streichelte und schmeichelte ihn und ließ es geschehen, daß der Vogel auf einen nahen Baum flog. Nicht lange saß er dort da breitete er auf einmal die Flügel aus und flog fort, weit fort in die Gegend wo jetzt die Stadt Steyr liegt. Ritter Kürnberg hatte darüber großen Verdruß und that, was nun in seinen Kräften stand um den geliebten Vogel wieder zu erhalten, doch vergebens.

5.
 Einmal kam ein Bischof Namens Graf Regnbert von Hagenau nach Seitenstetten. Da kamen viele edle Ritter und Grafen, die in der Nähe ihren Wohnsitze hatten, um den Bischof zu begrüßen. Unter ihnen befand sich auch der edle Ritter Kürnberg, der von dem Bischof mit vieler Auszeichnung behandelt wurde. Als sie beim fröhlichen Mahle beisammen saßen, versprach der Bischof dem Ritter von Kürnberg, ihm alle die Güter schenken zu wollen, die an dem Plattenberg liegen, wenn der Ritter die Verpflichtung auf sich nehmen wolle, auf dem Kürnberg ein Kirchlein zu erbauen. Der Ritter versprach dies und baute wirklich ein Kirchlein gerade an die Stelle, wo sein Forsthaus stand. Er baute sich ein neues Jagdschloßchen, doch nicht mehr auf dem Kürnberg, sondern in Ruckentien auf dem Plage, wo jetzt das Haus Nr. 54 steht.

6.
 Als noch die Schloßer bewohnt waren, von denen jetzt kaum mehr die Ruinen zu sehen sind, da gieng es in der Gegend oft recht fröhlich zu. Die Herren von Peilstein, die im Dorfe St. Peter ihren Wohnsitze hatten, die von Haagenau, Konradheim, Waidhofen und die von Losenstein in Oberösterreich fanden sich oft zusammen und pflegten das edle Waidwerk. Aber auch Feindseligkeiten kamen oft vor. Da lebten einmal zwei Ritter, Friedrich und Oswald, Beide waren Peilsteiner. Einer von ihnen bewohnte auch sein Schloß in Peilstein und der andere, Oswald, hatte in

eine stärkere, als die statutenmäßige — übrigens, wo sie überhaupt besteht, nur als Minimum gedachte — Dotirung des Referendos, als eine unabwiesliche Nothwendigkeit erkennt. Allein nicht die reiflichen Erwägungen der Sparcassen-Verwaltungen, sondern andere Factoren sollen über diese höchst wichtige Sache entscheiden.

Nach mit dem Ermessen der k. k. Statthalterei als diesfälliger Richtschnur kann sich die Sparcasse nicht beruhigen.

Bei aller Achtung vor der Einsicht der hohen Staatsbehörden und bei allem Vertrauen darauf, daß dieselben nichts zulassen, was sie als den so nützlichen und segnenbringenden Anstalten abträglich erkennen, kann doch bei den hohen Verwaltungsbehörden nicht jene genaue Kenntnis der Verhältnisse der einzelnen Sparcassen und ihrer Bedürfnisse vorausgesetzt werden, welche die Sparcassen-Verwaltungen selbst besitzen und diese in den Stand setzt, für ihre Maßnahmen auch die Verantwortlichkeit zu tragen, welche den Einlegern gegenüber durch das Ermessen der k. k. Statthalterei den Sparcassen-Verwaltungen doch nicht abgenommen wird.

Die Sparcassen-Verwaltungen werden daher in Befolgung derjenigen Grundsätze, welchen diese Anstalten ihr Wachsen und Gedeihen verdanken, fast immer eine mehrere Dotirung des Referendos für erforderlich erachten, als welche die Statuten oder die k. k. Statthalterei für erforderlich erachtet, und zwar nicht aus Treuepflicht und wegen der in Aussicht stehende Abgabe, sondern in Würdigung der Zeichen, welche mit Sicherheit erkennen lassen, daß die Zeit, in welcher der Sparcasse eine ruhige und unge störte Entwicklung gegönnt war und in welcher man mit Sicherheit annehmen könnte, das eine gewisse geringere aber stetige Dotirung des Referendos alljährlich genügend sei — vorüber ist.

Die Concurränz eines ähnlichen, aber unter günstigeren Bedingungen arbeitenden Institutes, die Heranziehung der Sparcasse zu ihr bisher fremden Leistungen, die in Aussicht stehende Besteuerung der Rente aus Sparcasse-Einlagen bei Fortdauer der Steuerfreiheit der Postparcassa-Einlagen und Staatsrenten müssen die Verhältnisse, unter denen die Sparcassen arbeiten, in der Weise ungünstig beeinflussen, daß die Sparcassen-Verwaltungen in ihrer berechtigten und pflichtgemäßen Sorge für möglichst rasche Erhöhung des Referendos nicht durch die Rücksicht auf den Aufgaben der Sparcasse fernliegende Zwecke beirrt und beschränkt werden sollen. In jenem Falle aber, und selbst dann, wenn über den dem Referendos zuzuwendenden Theil des Reingewinnes die Bestimmung der Statuten und eventuell das Ermessen der k. k. Statthalterei einerseits und die Ansicht der Sparcassen-Verwaltungen andererseits übereinstimmen, verringert die für den Landes-Armenfond beantragte Quote des Reingewinnes in empfindlichster Weise den zur Förderung der wohlthätigen und gemeinnützigen Localzwecke verfügbaren Betrag.

Die Spenden der Sparcassen bilden für die damit bedachten Anstalten eine wichtige Post des bezüglichen Einnahmehudgets, und viele dieser Anstalten entstanden und bestehen nur mit Hilfe der Sparcasse und durch dieselbe, sei es, daß dieselben sonst überhaupt nicht bestehen könnten, sei es, daß die Spenden der Sparcasse denselben über die Schwierigkeiten des Anfangs und besonders ungünstiger Verhältnisse so lange hinüber helfen, bis sie zur ausreichenden eigenen Leistungsfähigkeit erstarkt sind.

Die Förderung solcher gemeinnütziger und wohlthätiger Localzwecke erschiene in Zukunft erheblich beschränkt oder unmöglich gemacht und es würde hieurdurch — soweit dieselben im Bereiche der Gemeindeverwaltung liegen — die Belastung der Gemeinden vermehrt und würden, soweit sie außerhalb dieses Bereiches liegen, gerade diejenigen Theile der Bevölkerung geschädigt, welche in ihrer Noth und Bedrängnis am meisten auf die seitens der Sparcasse so bedeutend geförderte und unterstützte Einrichtungen angewiesen sind.

der Umgebung von Neustift sein Heim. Diese beiden Ritter waren voll Haß gegen einander. Grund hievon war eine Erbschaftsangelegenheit, in der sich einer von ihnen verkürzt glaubte. Einmal begegnete sie sich auf einem Waldweg, der von Neustift nach Rosenfeld führte. Voll Haß schoß Friedrich hinter sicherem Versteck hervor einen Pfeil auf Oswald und traf ihn so sicher, daß er nach rückwärts in einen Graben stürzte, welcher der Finkengraben heißt. Ein Waidmann, der gerade in dem Graben birschte, fand den schwer verwundeten Ritter, erkannte ihn und trug ihn in eine nahe Köhlerhütte, wo er nothdürftige Pflege fand. Zum Dank für die glückliche Rettung wollte Oswald auf dem Friedhofberg ein Kirchlein erbauen mit einer Begräbnisstätte für die Bewohner der umliegenden Gegend. Die Begräbnisstätte war schon fertig und es waren sogar schon einige Personen dort begraben. Da kamen Raben und trugen von dem zum Baue bestimmten Materiale auffallend viel weg gegen Neustift. Dieses Material blieb auch im heißen Sommer ganz mit Schnee bedeckt. Man sah dies als einen Fingerzeig Gottes an und baute die Kirche nicht auf den Friedhofberg sondern nach Neustift. Die Kirche wurde der heil. Maria geweiht und „Maria Schnee“ zu Neustift genannt. In den Ruinen des Kirchleins sind noch Tafeln angebracht, auf welchen die ganze Entstehungsgeschichte des Kirchleins gemalt ist. Auch die Kürnberger machen jedes Jahr eine Wallfahrt zur Kirche nach Neustift, die in den Sommermonaten gerne von Fremden, besonders aus Steyr und Waidhofen besucht wird.

Es gibt keinen Bereich der öffentlichen Wohlthätigkeit und der Humanität, in welchem durch die Beschränkung des Verfügungsrechtes der Sparcasse nicht eine empfindliche Störung oder gar ein verderblicher unaufhaltsamer Rückschritt zu beklagen wäre und es wäre dies umsomehr zu bedauern, als manche dieser Einrichtungen nur in dem Vertrauen auf die Fortdauer der Sparcassenspenden, vielleicht auch im Vertrauen auf — allerdings rechtlich unverbindliche — Zusagen der Sparcassen in das Leben traten.

Unter diesen Spenden aus dem Reingewinne der Sparcassen sind allerdings auch erhebliche Beträge, welche direct der seitens der Gemeinden zu leistenden Armenversorgung zu Gute kommen und es wird von der endgiltigen Gestalt, welche die Gemeinde-Armensorge annehmen wird, abhängen, ob diese bisher für die Gemeinde-Armenspflege direct geleisteten und nicht unbeträchtlichen Summen auch fortan seitens der Gemeinden benötigt oder für den allgemeinen Armenfond verfügbar werden — und die Erlangung einer diesfälligen statutenmäßigen Berechtigung vorausgesetzt — dem Letzteren zugewendet werden können.

Die Bereitwilligkeit, welche die Sparcassen seit jeher bei Förderung humanitärer Zwecke bewiesen haben, bietet wohl genügend Gewähr dafür, daß dieselben einem diesfälligen Appell bereitwillig und ohne Zwang Folge geben werden, wenn sie die Berechtigung dazu erlangen und es dürfte auf diese Weise der seitens des Landes angestrebte Zweck ohne Gefährdung der Sparcasse und ohne Beirung ihrer Selbstverwaltung sicherer als durch die beantragte Zwangsmaßregel erreicht werden.

Es wird daher dem hohen Landtage die ergebene Bitte unterbreitet:

„Der hohe Landtag geruhe, den Antrag, betreffend die Verpflichtung der Sparcassen zur Abgabe einer 10%igen Quote des nicht für den Referendos erforderlichen Theiles des Reingewinnes der Sparcasse an den Landes-Armenfond — abzulehnen.“

Br.-Neustadt, 21. März 1892.

Die Sparcassen in: Br.-Neustadt, St. Pölten, Waidhofen a. d. Ybbs, Neunkirchen, Baden, Eggenburg, Krems, St. Pölten, Zwentl, Scheibbs, Waidhofen a. d. Thaya, Neukirchen, Ybbs, Melk, Haag, Wolfersdorf, Weitra, Kornernburg, Gföhl, Zistersdorf, Hainburg, Raasdorf, Herzogenburg, Aspang, Gloggnitz, Lunz, Hainfeld, Schrems, Kirchberg a. d. Wagram, Feldeberg, Unter-Navelsbach, Alentsteg, Groß-Siegharts, Garing, Haugsdorf, Kirchberg a. Pielach, Smüld, Langenlois, Kirchschlag, Manf., Reichenau, Pottenstein, Eitzhan, Schwechat, Poisdorf, Ottenschlag, Mautern, Rabenstein, Raasdorf, Floridsdorf, Pulkau, Bruck a. d. Leitha, Groß-Gerungs.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Genossenschaftliches.** Die in der am 27. März abgehaltenen Versammlung der hiesigen Bauernvereinschaft erfolgte Wiederwahl des Obmannes Herrn Franz Steininger wurde von dem k. k. Statthalterei-Rathe und Bezirkshauptmann von Amstetten, Herrn Baron Lattnermann in Gemäßheit des § 119 D der Regierungsordnung bestätigt; derselbe gibt in der diesbezüglichen Zeitschrift seiner vollen Anerkennung über das ersprießliche Wirken und die Verdienste um die Hebung des Genossenschaftswesens, welche sich Herr Steininger erworben, Ausdruck, mit der Versicherung, daß er auch in Zukunft gerne bereit sein werde, den verdienstvollen Obmann in seiner Thätigkeit mit allen der Behörde zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.

**** Zodiacallicht.** Eine wissenschaftlich noch nicht genügend aufgeklärte, aber auch dem Laien bemerkbare schöne Lichterscheinung am Sternenhimmel ist das Zodiacallicht. Dasselbe erscheint als ein großer weißlichschimmernder Lichtfleck, dessen Basis der Horizont über der untergegangenen Sonne bildet, und mit seiner etwas nach links geneigten Spitze bis fast zu dem bekannten Sternbilde der Plejaden heraufreicht. In den Tropengenden ist das Zodiacallicht jeden Abend und Morgen, in unseren Gegenden jedoch nur recht deutlich im Frühlinge, besonders schön in diesem Monate 14.—27. etwa 2 Stunden nach Sonnenuntergang im Westen bemerkbar. Aber auch im Sommer und Herbst ist es von uns aus sichtbar u. zw. nach Mitternacht in der Richtung nach Osten. Der Lichtschimmer ist mir wenig heller als die noch zum Theil bemerkbare Abenddämmerung und die Milchstraße, weshalb z. B. durch das Fenster eines beleuchteten Zimmers das zarte Licht nicht wahrgenommen werden kann. Noch zarter darum dem ungeübten Auge des Nichtastronomen ganz unbemerkt ist der sogenannte „Gegenschimmer“ des Zodiacallichtes. Der Astronom Chandler beschrieb ihn als einen äußerst schwachen nebeligen Schein von fast kreisförmiger Gestalt. Auf diese Lichterscheinung stützt sich die Annahme, daß das Zodiacallicht von einem Nebelringe herrühre, welcher aus einer sehr feine vertheilten, um die Sonne rotirenden Materie bestehe. Der Gegenschimmer spricht dafür, daß dieser Nebelring bis über die Erdbahn hinausreicht, da das Licht des Gegenschimmers nur als reflectirtes Sonnenlicht gedeutet werden kann. Newcomb hält das Zodiacallicht für einen Asteroidenring, der nahe bei der Sonne beginnt und mit abnehmender Dichte bis über die Erdbahn hinausgeht. Mit dieser Hypothese von zahllosen kleinen Himmelskörpern, welche nahe um die Sonne herumkreisen, glaubt man auch die bisher noch räthselhaften Störungen in der Bahn des Merkur am besten erklären zu können.

**** Spende.** Anlässlich des Ablebens der Frau Baronin Bettina v. Rothschild hat Herr Baron Albert v. Rothschild den Armen von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs fl. 500 gespendet, welche am 13. April von 9—11 Uhr vormittags im städt. Rathssaale an bedürftige und würdige Arme zur Vertheilung gelangten.

**** Vom Schützenverein.** Die herliche Frühjahrszeit hat nun auch unsere Feuerschützen aus dem Winterschlaf geweckt, und fand das erste Kränzschießen am 2. d. schon statt. Bestgeber war Herr Franz Leithe, welcher als Vorstand und Ehrenmitglied wirklich schöne und werthvolle Beste gab. — Bestgewinner waren Herr Ed. Böhm und Ferd. Schneckinger. — Abgegeben wurden an diesem Tage 693 Schüsse. — Den darauffolgenden Montag gab es Süßigkeit mit Kaffee, gegeben vom Herrn Böhm. Bestgewinner waren die Herren Rudnka und v. Henneberg. — Schüsse fielen 551. — Nach der jetzigen Betheiligung an den Kränzschießen dürfte die heurige Schießsaison eine sehr lebhaft werden. Allgemeine Theilnahme erregte die Nachricht, daß unser liebenswürdiger Sommergast und Schützenmitglied Herr Franz Jritsch, k. k. und Universitäts Optiker in Folge Krankheit seiner Gemahlin heuer genöthigt ist, unser Städtchen als Sommerfrische, hoffentlich für kurze Zeit aufzugeben.

**** Von der Bekleidungs-Genossenschaft.** Am 3. April sollte die alljährlich abzuhaltende Generalversammlung dieser Genossenschaft stattfinden, konnte jedoch wegen ungenügend erschienenen Mitglieder nicht abgehalten werden, darum findet diese nun ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen am Ostermontag, den 18. April in Stauer's Gasthause statt. Jedenfalls dürfte der „Blaue“ Montag als Versammlungstag eine Anziehungskraft besitzen.

**** Eisenbahn Eisenberg—Bordenberg.** Die Regierung wird in der bevorstehenden Nachsession des Reichsrathes auch einige Eisenbahn-Vorlagen einbringen. Eine dieser Vorlagen betrifft die Eisenbahn Eisenberg—Bordenberg. Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, daß der Kostenanschlag für den Bau dieser Bahn überschritten werden mußte, weil die geologischen Gutachten bezüglich der Gesteinsarten sich als irrig erwiesen haben. Man hatte angenommen, daß man im Tunnel durchwegs festes Gestein zu befeitigen haben werde, thatsächlich stieß man aber bald nach der Inangriffnahme der Bohrungen auf Kluftterrain. Dies hatte die Folge, daß unvorhergesehene Anlagen für den Wasserabfluß hergestellt, insbesondere aber weit stärkere und darum auch kostspieligere Ausmaneuern in den Tunnel durchgeführt werden mußten, als präliminirt worden war. Daraus ergab sich ein bedeutendes Mehrerforderniß, welches seit Kurzem definitiv festgestellt. Dasselbe befreit sich mit rund 1.8 Millionen Gulden und muß natürlich gedeckt werden. Es soll zu diesem Zwecke ein Prioritätsanleihen von zwei Millionen Gulden begeben werden.

Eigenberichte.

Aschbach, am 6. April 1892. (Selbst m. o. d.) Samstag, den 2. d. M. wurde früh morgens der 61-jähr. nach Ybbs zuständige ehemalige Schuhmacher Leopold Wimmer im Garten seines früheren hiesigen Besitzthumes erhenget aufgefunden. Derselbe hatte vor einigen Jahren ein beträchtliches Vermögen geerbt. Bald darnach legte er sein Handwerk zurück, trennte sich von seiner Frau, kaufte sich dann hier ein Haus, welches er mit einer etwas jüngeren Frauenperson bewirtschaftete. In nicht gar langer Zeit hatte das Pärchen das Vermögen durchgebracht. Verstoßen von seiner Zukünftlerin suchte er als Pfriündner Zuflucht im Armenhause zu Ybbs. Dortselbst konnte er, wie er in einem bei ihm vorgefundenen Schreiben erklärte, das Spitalleben nicht gewöhnen, weshalb er zum 1. ten Auskunftsmitel griff.

Verschiedenes.

— **Der schlafende Bergmann** Johann Latos in Myslowitz, der nach 4 1/2 Monate andauerndem todähnlichem Schlaf im Februar wieder erwachte, ist am Donnerstag im dortigen Knappschaftslazareth gestorben.

— **Der Welfenschag in Wien.** Anlässlich der Meldung, der „Herzog von Cumberland“ habe den Welfenschag, den er dem österreichischen Museum zur Verwahrung überlassen, wieder zurückverlangt, schreibt das „Wiener Tagebl.“: Der Welfenschag, eine Sammlung kostbarer Kunstgegenstände, befindet sich seit 23 Jahren im österreichischen Kunstgenerbemuseum am Stubenberg in Wien. Die Entstehung des Welfenschages reicht ins zwölfte Jahrhundert zurück; er wurde von Heinrich dem Löwen durch einige werthvolle Gegenstände, die er im Jahre 1173 von seiner Reise nach Jerusalem und Konstantinopel nach Deutschland mitbrachte, angelegt. Die Kirche St. Blasien zu Braunschweig war der erste Ort, wo diese Reliquien aus dem heiligen Lande aufbewahrt wurden. Sie bildeten die Grundlage zu dem Reliquienschage. Es ist dies die eine Hälfte des Welfenschages; die andere Hälfte, der Silbersehag, wird gegenwärtig in den Cumberland'schen Schloßern zu Penzing und Gmunden verwahrt. Im Laufe der Jahre war der Reliquienschag wiederholt in Gefahr, verendet und verschleppt zu werden. Im 15. Jahrhundert ließen ihn die damaligen Eigenthümer infolge Familienzwistes abschätzen, um ihn stückweise zu veräußern oder zu vertheilen. Es kam jedoch nicht zu diesem Schritte. Nahezu zwei Jahrhunderte lang blieb der Schag in Braunschweig. Da entstand

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! ... Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten und darum nehme ich nur: eine veriegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ an!“

- In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Carl Frieß.
- | | | |
|---------------|---|---------------------|
| Amstetten | „ | Carl Frieß. |
| Aschbach | „ | Gottfried Frieß Wue |
| Blin d. Markt | „ | E. Reichenpader. |
| Göstling | „ | M. Medwentsch. |
| Haag | „ | Franz Krösch. |
| Hilm Komatn | „ | E. Poche. |
| St. Peter | „ | Josef Ködinger. |
| Seitenstetten | „ | Emrich Madt. |
| Ybbs | „ | Josef Mühlbauer. |
| Ybbsitz | „ | Josef Berger. |
| | „ | A. Weiß. |
| | „ | Ed. Rafeis. |
| | „ | H. Gittenberger. |
| | „ | Clemens Klein. |
| | „ | L. Stadlbauer. |
| | „ | E. Sternbauer. |
| | „ | L. Rauegger. |
| | „ | A. Kiedl. |
| | „ | F. Winbischbauer. |

Neu! Von der landw. Ausstellung in Graz, Wien und Straßburg wurde mit der großen, silbernen Medaille ausgezeichnet

Pauly's Rezeptenbuch

enthaltend über 1000 Recepte zur Erzeugung von: Liqueuren, wenig geklärtem Wasser, Brandy, Cognac, Rum, Sekt, Sektweine, Wein, Champagner, Bier, Pommes, Kartoffeln, Nudeln, Fleisch, Gemüse, Obst, Milch, Butter, Käse, Speiseeis, Gebäck, Backwaren, etc.

Das 320 Seiten starke Buch kostet fl. 1.80 und ist ein wahres Schatzkästlein für jede Familie und bezahlt sich die Anschaffung hundertfach.

Zu beziehen nur von Max Pauly in Köflach in Steiermark. 465 12-7

KALODONT

sanitätsbehördlich geprüftes Zahnputzmittel

Zu haben bei allen Apothekern und Parfumeurs

1 Stück 35 kr., 486 24-13

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

Mariazeller Magen-Tropfen.

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des C. Brady in Kremsier (Mähren), ein altherwehrtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Bestandtheile sind angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Ansfelden: Apoth. Ge. In Markt. In Sarg: Apoth. Vincenz. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Kiedl.

Die Heilige Schrift

des Alten und Neuen Testaments. Illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farblich gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, über tausend erklärenden Bildern von Sitten und Plagen der Heiligen Schrift, von Altägyptern, Phöniziern, Griechen u. s. w., im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Uebersetzung von Dr. Joseph Franz von Alloli, enthaltend den jehschen Suble approbierten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größten Allolischen Bibelwerkes entnommene Erläuterung jenes Textes.

Erste Ausgabe in monatlich 2 Hefen in Großquart. format. Jedes Heft 50 Pf. = 30 Kr. = 20 Cent.

Mit Genehmigung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs von Breslau.

Laute Erklärung der Verlagshandlung und Annahme seitens des hochw. Herrn Fürstbischof. Delegraten, Propst Dr. Johann Bressi ein Teil des Reingewinns = 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Pius in Berlin, Palladiumstrasse, zu.

Ausgehend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Szenen und Ereignisse der Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser eigenartigen Bibel zum erstenmal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Sitten und Plagen, durch Karten, sowie durch Abbildungen von Pflanzen, Thieren, Altägyptern u. s. w. nach authentischen Quellen und den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte beglaubigt wird.

Beim Schluss des Werkes erhält jeder Abnehmer unentgeltlich das in Farben und Lichtdruck ausgeführte Kunstblatt

Der Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen, wie sie in der Wirklichkeit aussehen. Nach in Jerusalem gemachten photographischen, also naturgetreuen Aufnahmen nebst illustriertem Textbuch.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit fürstbischöflicher Approbation.

Berlin, W., Verlag von Friedrich Pfeilbücher, Bayreuther-Strasse 1.

Das Werk wird in nicht langer Zeit vollendet sein; die Ausgabe von 50 Bllg. alle 14 Tage bereitet sich alle auf einen langen Zeitraum, so daß auch Wintersemester im Stande sein werden, sich die Bibel anzuschaffen.

Soeben erscheint:

9000 Abbildungen. **16** Bände geb. à 6 Fl. ö. W. oder 256 Hefte à 30 Kr. ö. W. **16000** Seiten Text.

Brockhaus' Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

600 Tafeln. **300** Karten. **120** Chromotafeln und **480** Tafeln in Schwarzdruck.

Technicum Mittweida — Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Die erste, feine, geschriebene Länder- und Völkertafel, die in der Welt erschienen ist. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Ausführliche Prosopette kostenfrei. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Mit 154 Abbildungen im Text, 12 Karten und 16 Tafeln in Chromodruck und Holzschneit.

Fein in Kalotypen geb. 12 Mk. (7 fl. 20 kr.). Auch in 10 Lieferungen zu je 1 Mk. (60 kr.).

Afrika

von Prof. Dr. M. Siewers.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldebetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Der Praktische Landwirth. Illust. landw. Zeitung für Jedermann. Gegründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr. Sexton-Format. Ganzjährig fl. 4, Vierteljährig fl. 1.

Ganzjährig Der Oekonom Einem Gulden. Illustrierte landw. Volks-Zeitung. Gegründet 1879. Erscheint den 1. u. 16. jeden Monats in Gr. Sexton-Format. Ganzjährig fl. 1.

Probenummern gratis und franco.

Der Stein der Weisen

Illustrirte Halbmonatsschrift für Haus und Familie.

Jährlich circa 1200 Illustrationen aus allen Gebieten des Wissens.

„Der Stein der Weisen“ hat seiner Originalität halber die günstigste Aufnahme gefunden und erfreut sich eines großen Leserkreises. Als einzige in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaftliche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Sueden dienenden anbersprachlichen Revuen.

Ausgabe in halbmonatlichen Hefen zu 32 Seiten Groß-Quartformat. Jedes Heft (mit 40-50 Illustrationen) kostet nur 20 Kreuzer. Auch in 4 Quartalbänden à 1 fl. 80 kr.; oder in 2 Semesterbänden in Orig.-Prosbild. à 5 Gulden.

Vierteljährliche Pränumeration 1 fl. 80 kr., halbjährlich 3 fl. 40 kr., ganzjährig 7 fl. 20 kr. Probehefte gratis. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte gratis.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Soeben erscheint im Verlag des Bibliographischen Instituts:

BREHM'S

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 130 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kulmer, Fr. Specht u. a.

130 Lieferungen zu je 60 Kr. = 10 Halbfranzbände zu je 9 fl.

TIERLIEBEN

Zu beziehen durch die Max Herzig in Wien I, gegen niedrige Monatsraten. Prospekte gratis

Gediegen! Billig! Reichhaltig!

90 Kreuzer vierteljährig

kostet die wöchentliche portofreie Zusendung des reichhaltigen u. gediegenen Sonntagsblattes der Oester.

Volks-Zeitung.

Volkthümlich im besten Sinne des Wortes ist die „Oest. Volks-Zeitung“ ausgestattet, dahin zu wirken, daß die Massen des Volkes vermindert werden Bildung u. Aufklärung der Bevölkerung den schweren Kampf ums Dasein erleichtert u. Schwindel u. Verlotterung rücksichtslos angedeckt werden u. bringt

Ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, Spezial-Telegramme von ihren zahlreichen eigenen Correspondenten u. im In- u. Auslande, **wahrheitsgetreue Berichte** über alle Tages-Ereignisse, Theater, Literatur, Kunst u. Sport, Vieh-, Getreide-, Waaren-Märkte u. Börsenverkehr, **Belehrende u. unterhaltende Artikel** über Gesundheitspflege u. Hauswirtschaft, Erziehung u. Unterricht, Land- u. Forstwirtschaft, Reisen u. Haus-Recepte, humoristische Erzählungen, Scherz u. Anekdoten, Preisräthsel mit werthvollen Gratis-Prämien.)

Zu der **Donnerstags-Ausgabe** erscheint wöchentlich unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner eine **pädagogische Rundschau.**

Großer, deutlicher Druck.

Preis des Sonntagsblattes mit wöchentlich portofreier Zusendung vierteljährig nur **90 kr.**

Preis der wöchentlich zweimaligen portofreien Zusendung der Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben vierteljährig nur **1 fl. 45 kr.**

Preis der täglichen Ausgabe mit täglicher portofreier Zusendung monatlich **1 fl. 50 kr.**, vierteljährig **4 fl. 50 kr.**

Abonnements können jederzeit beginnen.

Probe-Nummern sendet überallhin gratis u. portofrei

Die Expedition der Oest. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstraße 16.

*) Bisher wurden die sämtlichen Werke von Schiller, Goethe, Grillparzer, Schafpeare, Heine, Körner, Denau, Ansgar, Kollerger, Marlit, Schotte, Spielhagen u. s. w. und Weber's Großes Conversations-Lexikon, Preis fl. 102.—, vertheilt und für März wurden Ch. Dickens' Romane und F. Meyne's Romane als Gratis-Prämien (ohne jede Nachzahlung) bestimmt.

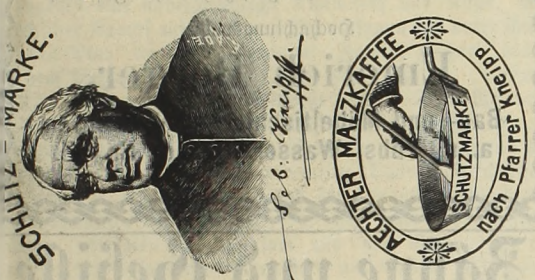
Als Hansknecht

Wird in der Buchdruckerei des A. v. Henneberg ein junger, äftiger Mann sofort dauernde Beschäftigung.

Adt Kneipp-Malkaffee
 oder mit
Ölz-Kaffee

gemischt, gibt ein gesundes, billiges Kaffeegetränk mit feinem Aroma, das dem theuren gifthaltigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malkaffee ist nur ächt in rothen, vierreihigen Paqueten mit nebenstehenden **2 Schutzmarken**;
 Ölz-Kaffee nur mit unserer Firma.
Gebrüder Ölz, Bregenz
 vom Hofsch. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp für Österreich-Ungarn allein priv. Malzkaffeeherb. in Bregenz.

Zu haben in allen besseren Speisereihandlungen.



Electra.

(In allen Staaten patentirt).
 Das beste aller Taschenfeuerzeuge ohne Streichhölzer! Durch einen Druck auf den Kopf (siehe Figur) erzeugt man blitzartig eine helle Flamme von beliebiger Brenndauer.

Preis per Stück fl. 1.50; gegen Einsendung von fl. 1.70 franco durch: **Kloss's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn** (Mähren).

Illustrirte Prospekte über Neuheiten gratis und franco.

Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Arzeneimitte zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkt, d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, b. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfällen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 kr., bei 2. Kostverendung oder Nachnahme 90 kr.

Gebr. Hoppe,
 Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-13 **250 Gulden in Gold,**
 wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugend erhält. **Keine Schminke.** Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es weidlose Nachahmungen gibt. — **Savon Grollich**, dazugehörige Seife 40 kr. **Grollich's Hair Milk**, das beste Haarzubehörmittel der Welt! Bleifrei, 1 fl. und 2 fl.

Hauptdepot **J. Grollich, Brünn.** Zu haben in allen besseren Handlungen. In **Ybbs**: **A. RIEDEL**, Apotheke z. heil. Geist.

RATTEN Haus- und Feld- MÄUSE

rotten Sie radical und rasch aus bei Verwendung meiner **Automat-Fallen** 454 20-10 welche fortwährend ohne Beaufsichtigung fangen. — Preis für Ratten fl. 2.—, für Mäuse fl. 1.20. Versandt gegen bar oder Nachnahme durch **KLOSS's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn** (Mähren) Illustrirte Prospekte über Fallen und sonstige Neuheiten gratis und franco.

Zengnis: Ihre **Automat-Fallen** haben sich so gut bewährt, daß ich sie nochmals um 2 Stück Mäuse- und 2 Matten-Fallen per Postnahme erfuhr. Mit Achtung
Constantin A. v. Buchenthal'sche Handelsgarten-Verwaltung
 Dobronov, Post Sadagora, Bukowina (Österreich).

J. PSEPHOFER'S

Apotheke in Wien,
 I. Bezirk, Singerstrasse Nr. 15,
 „Zum goldenen Reichsapfel“

Blutreinigungs-Pillen,

vormals **Universal-Pillen** genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.
 Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „**J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen**“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.
Spizwegerichsaft, 1 Flaschen 50 kr.
Amerikanische Gichtsalbe, 1 Ziegel 1 fl. 20 kr.
Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.
Kropf-Balsam 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.
Lebens-Essenz (Prager-Tropfen) 1 Flasch. 22 kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt — **Versendungen per Post** werden schnellst. und effectvoll gegen vorherige Geldfindung, gegen Bestellung auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst **Post-Anweisung**) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.
Ziaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.
Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel 1 D. 2 fl.
Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 kr., mit Francozus. 75 kr.
Universal-Reinigungs-Salz, von **A. W. Bulrich**, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paet 1 fl.

397 12-11

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes **Hausmittel**.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gezeichnete devonirte Schutzmarke.

Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Dieselbit auch zu haben:
PRAGER UNIVERSAL-HAUSSALBE

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung und Heilung wunden Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzstillendes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gezeichnete devonirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt
B. Fragner, Prag,
 Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler.
 Postversandt täglich.

NÄHMASCHINEN

gut, reel billig
 350 auch gegen 0-38

Ratenzahlung
 Umtausch alter Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER
 Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Neu! Nur fl. 4.50!

K. u. k. privilegierte

Wasch-Maschine

mit eigens vulcanisirter der Siedhitze widerstehender crenellirter Gummipolster. Grösste Leistungsfähigkeit, unverwundlich, müheloses Waschen selbst für die schwächste Person. Billigkeit des Preises. Die Maschine ist unübertroffen, da in keinem Haushalt fehlen, verdrängt alle bestehenden Systeme und ist eine wirklich ökonomische Hausfrau verpflichtet diese Maschine anzuschaffen, damit sie (die Hausfrau) ihr Wäscheconto um 50% verringert. In Zeit von 1 Monat hat sich die Maschine durch Ersparnis an Wäsche u. Arbeitszeit verdient gemacht, ohne die vielen anderen Vortheile und Annehmlichkeiten, die dieselbe mit sich führt und bringt.

Preis per Stück nur fl. 4.50. Versandt gegen Baar oder Postnachnahme durch **Kloss's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn** (Mähren).

Prospekte gratis und franco.

NEUSTEIN'S verzuckerte ELISABETH BLUTREINIGUNGS-PILLEN

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzeuerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. **Neustein's Elisabethpillen** sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hofrathes **Pitha** ausgezeichnet. Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Fälschcat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **Neustein's Elisabethpillen**; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obestehender Unterschrift versehen.

496 15-14

Haupt-Depot in Wien:
 Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des **H. Neustein**, Stadt, Ecke der Planken und Spiegelgasse.
 In **Waidhofen a. d. Ybbs** bei Herrn Apotheker **Moriz Paul**.

Oeffentlicher Dank.

Er. Hochwohlgeboren Herr Baron Albert von Rothschild hat aus Anlaß des tiefbetäubenden Ablebens seiner Gattin Frau Baronin Bettina von Rothschild die namhafte Summe von 250 fl. zur Vertheilung an die hiesigen Gemeinde-Armen anher gelangen lassen, wofür dem edlen Spender im Namen derselben der öffentliche Dank ausgesprochen wird.

Gemeinde-Vorsteherung Göstling.

Anzeige.

630 3-1

Wer eine Wohnung in Waidhofen und Umgebung für Sommerparteen zu mieten oder vermieten wünscht, wende sich an

Michael Kupfer,

Fahzicher und Fremdenführer in Waidhofen a. d. Ybbs, in der Nähe von Zagersberger's Kunstmühle.

Ein fleissiger Mann

mit 2-400 fl. Vermögen kann wöchentlich bei freier selbstständiger Beschäftigung in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung 10-15 fl. verdienen. 629 1-1
Wenn mehr Vermögen, der Verdienst bedeutend höher. Nothwendig Umgangs-Art mit Kunden, solides Benehmen, Lesen, Schreiben u. Rechnen. Offerte unter F. K. E. postlagernd Wien, Westbahnhof.

Färberei

S. Mauss, Waidhofen a. d. Ybbs,
Wasservorstadt Nr. 77,

empfiehlt sich zum Färben aller Arten von Stoffen in den schönsten und haltbarsten Farben, Kleidern in zertrenntem oder unzertrenntem Zustande.

Chemisch trockene Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, im Ganzen sammt jedem Aufputz, Wolltüchern, Cravatten, Spitzen, Mänteln, etc.

Druckerei

in den geschmackvollsten Mustern.

Appretur und Putzerei

von zertrennten, zur Umänderung bestimmten Kleidern schnell und billigt.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden befindet sich auch eine Annahmestelle bei Herrn **LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt Nr. 70.**

Hochachtungsvoll
S. Mauss.

617 4-4

Dämpfige Pferde

622 12-2
sowie alle Hautkrankheiten, Schönheitsfehler und Gebrechen der Pferde und Hunde heilt schnell und gründlich nach neuer Metall- und Medikamenten sammt schriftlicher Ordination gegen 4 Gulden Honorar F. Barth, 40 Jahre praktischer Thierarzt, Wien, I. Elisabethstrasse 3.

Zu verkaufen:

Complete maschinelle

Zischlerei-Einrichtung

nebst Maschinen zur Brettel-Fabrikation neuester Construction von einer renomirtesten deutschen Maschinenfabrik gebaut und eingerichtet, gut erhalten, nebst 10 HP. Dampfmotor (System Hoffmeister)

preiswürdig zu verkaufen, event. auch einzeln.

Offerte sub Chiffre „T. 1986“ befördert Rudolf Woffe, Wien.

628 1-1

Zur Frühjahrssaison

empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Toiletten nach neuester Façon und billigem Preis

Mathilde Schlegl.

Obere Stadt Nr. 10.

Selbe ertheilt Unterricht im Kleidermachen, Maßnehmen und Schnittzeichnen nach leicht faßlicher, bewährter Methode. 624 2-2

Haus

in Waidhofen a. d. Y., hoher Markt,

stodhoch, mit Garten, ist preiswürdig wegen Todesfall zu verkaufen. — Auskunft bei **Ferdinand Zuger jun.,** Zimmermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 0-3

GROB MAHLEN
5 MINUTEN KOCHEN
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
Berlin-MÜNCHEN-Wien
GESUNDHEIT
Kathreiner's
Kneipp's Malz-Kaffee
GENUSS ERSPARNIS
BESTER KAFFEE-ZUSATZ
Kathreiner's Kneipp-Malz Kaffee.
Mit Geschmack und Aroma von echtem Bohnenkaffee.
Nicht lose, nur in Originalpaketen mit obiger Schutzmarke.
Zu beziehen durch alle Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Ehren-Diplom Agram.

1891.

Goldene-Medaille Temesvar.



Kwizda's



Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte gefl. auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Restitutionsfluid.**
Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT
Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Anempfehlung.

Ich beehre mich ergebenst bekanntzugeben, daß ich

Holz-Bearbeitungsmaschinen

5-3 mit Wasserbetrieb

aufgestellt habe, welche es mir ermöglichen, Thüren, Fenster, überhaupt alle Bantischlerarbeit, schnellstens und billigt zu fertigen.

Für trockenes Holz ist bestens vorgesorgt.

Kostenvoranschläge gratis.

Ich bitte daher um gütigen, zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Emerich Berger,

Bau- und Möbeltischler in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt Nr. 75.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer.

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.
Kwizda's Gichtfluid
Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.
Echt zu beziehen in allen Apotheken.
FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Neu! Jedermann Selbstvergolder! Neu!

Flüssiges Gold und Silber

Ganz neu und verbessert! Unerreich! Nicht zu verwechseln mit den minderwerthigen Erzeugnissen der Concurrenz. Jedermann kann sofort durch einfachen Anstrich mit dem Pinsel Rahmen, Lustres, Figuren, Schnitzereien, Korbwaren, sowie alle erdenklichen Gegenstände aus Holz, Metall, Glas, Porzellan, Gyps, Leder, Papier etc. prachtvoll und dauerhaft vergolden, versilbern und ausbessern.

Waschecht! Wetterfest. Vollständige Garantie für langjährige Haltbarkeit. Wichtig für Haushalt und Gewerbe. — Zu beziehen in Flaschen 4 20 kr., 30 kr., 35 kr., 50 kr., fl. 1.-, fl. 1.50, fl. 2.50 durch **KLOSS's** Vertrieb patentirter Neuheiten in **BRÜNN** (Mähren).

Unter 1 fl. wird nicht versandt. Illustrierte Prospekte über Novitäten und Probeanstriche gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Schloss Riffa a/Elbe, 2. Juni 1891.
Zengniss: Ersuche höflichst noch um eine Flasche Goldfarbe (ohne Pinsel). Ueber dieses ausgezeichnete Mittel kann ich meine vollkommenste Zufriedenheit aussprechen.

Hochachtungsvoll Jean Niedebauer.